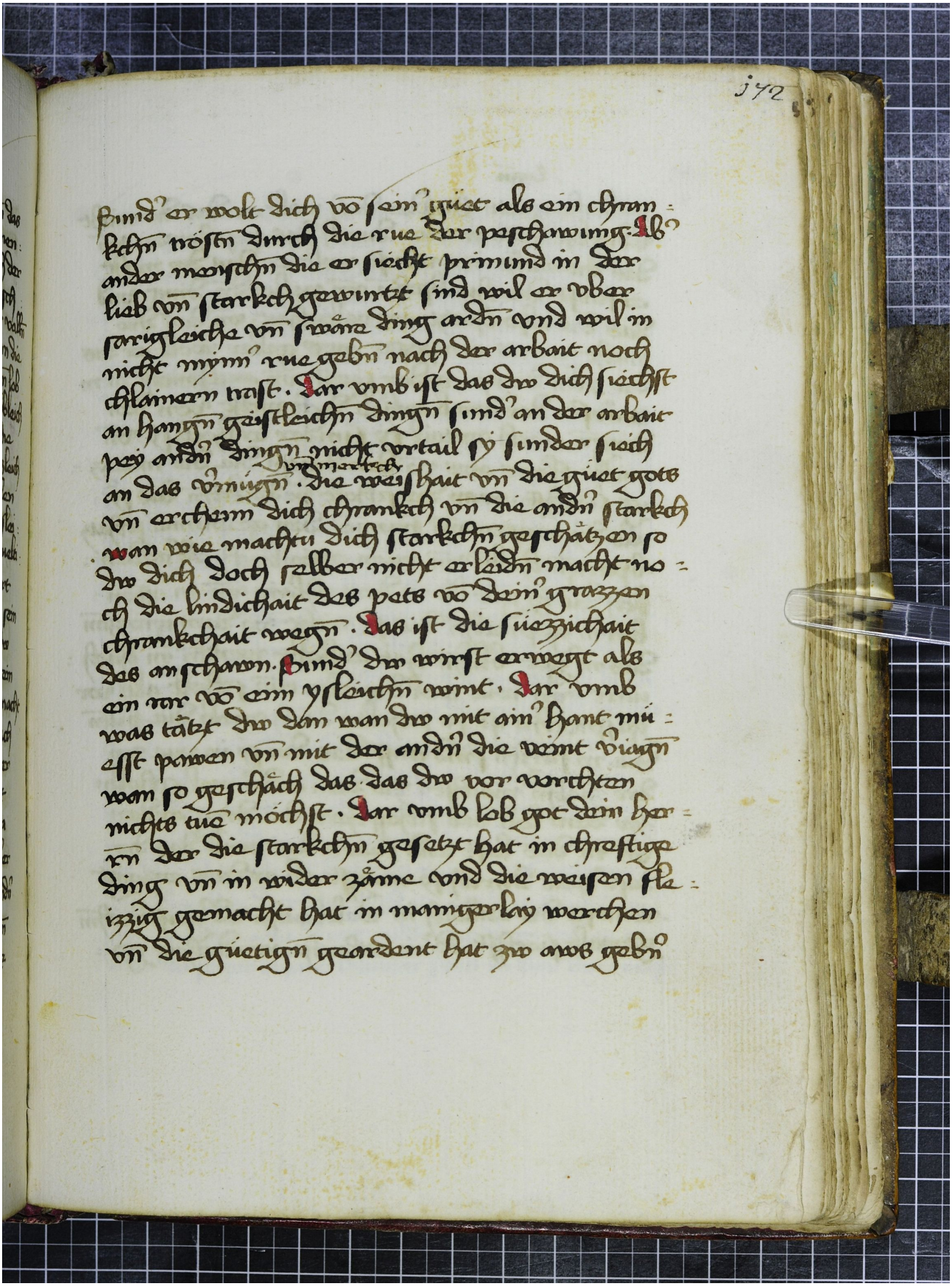
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



172

sind' er wolt dich vo sein' gnad als ein chran
kchn wöstn durch die rue der pesschawung. Ab
ander menschn die er siecht primund in der
liab vn starkch gewintzt sind wil er vber
sarigleiche vn swäre ding ardn vnd wil in
nicht nymm' rue gebn nach der arbait noch
chlainern trost. Dar vmb ist das dw dich siechst
an hangn geistleichn dingn sind' an der arbait
pey andn dingn nicht vrtail sy sunder sich
an das vnmerkch vnnügn. Die weisshait vn die gnad gots
vn erchenn dich chrankch vn die andn starkch
wan wie machtu dich starkchn geschätzen so
dw dich doch selber nicht erleidn macht no
ch die lindichait des pets vo dein' grazzen
chrankchait wegn. Das ist die suezzichait
das an schawn. sind' dw winst erwegt als
ein rar vo ein ysleichn wint. Dar vmb
was tätst dw dem man dw mit ain' hant mü
esst pawen vn mit der andn die vemt vingn
wan so geschäch das das dw vor vorchten
nichts tue möchst. Dar vmb lob got dein her
rn der die starkchn gesetzt hat in chreftige
ding vn in wider zänne vnd die weisen fle
izzig gemacht hat in manigerlei werchen
vn die gnetign geendent hat zw awz gebn